

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 24 (1998)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSD

Lieben Sie Aufbauarbeit genauso wie den direkten Kontakt zum Menschen?

Wir, der Verband Sucht- und Drogenfachleute der Deutschschweiz (VSD) suchen eine(n)

Leiter(in) der Geschäftsstelle (30 - 50 %)

Stellenantritt per 01.06.1998 oder nach Vereinbarung.

Wir erwarten keine bestimmte Ausbildung, sondern eine Persönlichkeit mit hoher sozialer Kompetenz, Leitungserfahrung, PC-Anwenderkenntnissen, Organisationstalent und Fremdsprachenkenntnissen. Deutsch sollte Ihre Muttersprache sein. Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Besoldung und gute Sozialleistungen. Bei uns erwartet Sie eine herausfordernde, verantwortungsvolle Tätigkeit auf über-regionaler Verbandsebene.

Interessiert?

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte bis

28.02.1998 an folgende Adresse:

Herrn Vigeli Venzin, Präsident VSD

Hübelweg 9, 5503 Schafisheim

Tel.: 062/89219 85

Herr Venzin wird Ihnen gerne nähere Auskünfte erteilen.

SUCHTMAGAZIN AKTION

Ab Nummer 2/98 gewähren wir auf alle
Stelleninserate einen Rabatt von 50%.

Demnach gelten folgende Preise:

1/1 - Seite: Fr. 900.-

1/2 - Seite: Fr. 475.-

1/4 - Seite: Fr. 250.-

1/8 - Seite: Fr. 130.-

Die Hefte erreichen die AbonnentInnen jeweils
spätestens an folgenden Daten:

Nr. 2/98 15. April

Nr. 3/98 15. Juni

Nr. 4/98 15. August

Nr. 4/98 15. Oktober

Nr. 6/98 15. Dezember

Bitte senden Sie Ihre Vorlage am besten auf Diskette und mit Ausdruck bis zum **15. des Vormonats** (bei knapperen Fristen bitte telefonieren) an: SuchtMagazin, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel./Fax 061/312 49 00, e-mail: suchtmagazin@infoset.ch

convers

Angebote convers 1. Halbjahr 1998

Intensiv-Training:

Systemische Beratung im Suchtbereich

Kursleitung: Doris Feller und Martin Rufer
Daten: jeweils Donnerstag/Freitag
23./24. April, 14./15. Mai, 25./26. Juni
20./21. August, 10./11. September,
22./23. Oktober 89

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 2'800.-

Anmeldefrist: 10. März 98

Beratungsmöglichkeiten bei Essstörungen

Kursleitung: Margarete Folwaczny Baumeister
Daten: Donnerstag/Freitag 2./3. April 98

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 420.-

Anmeldefrist: 20. Februar 98

Werkstatt stationäre Drogenarbeit

Kursleitung: Elisa Gathof Reinhardt und Beat Gasser Kohler

Daten: Donnerstag/Freitag 7./8. Mai und
Freitag 5. Juni 98

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 810.-

Anmeldefrist: 27. März 98

Abwehr und Widerstand in der Suchtarbeit

Kursleitung: Martin Ruch und Martin Buchmann

Daten: Dienstag/Mittwoch 26./27. Mai 98

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 540.-

Anmeldefrist: 14. April 98

Gewalttätige Jungen, heranwachsende Männer in der Drogenarbeit

Kursleitung: Burkhard Oelemann

Daten: Dienstag 9. bis Freitag 12. Juni 98

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 800.-

Anmeldefrist: 30. April 98

Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie

Kursleitung: Beat Gasser Kohler

Daten: Donnerstag/Freitag 27./28. August 98

Ort: convers, Olten

Preis: Fr. 380.-

Anmeldefrist: 17. Juli 98

Detaillierte Kursunterlagen erhalten Sie bei:

convers

Fort- und Weiterbildung VSD

Hausmattstr. 2, Postfach, 4601 Olten

Te. 062 212 08 18, Fax 062 212 08 21,

E-mail: convers@infoset.ch

Highlights

für die Drogenentwöhnung

Nemexin[®]
(Naltrexon HCl)
 Kassenzulässig (!) seit
 15. März 1994

Die erste opiatfreie, medikamentöse
 Opiatentwöhnung und effiziente Rückfall-
 prophylaxe parallel zur psychosozialen
 Betreuung.

Nemexin[®] wurde 1995 in den USA zur
 Therapie von Alkoholabhängigen zuge-
 lassen.

und die Drogendiagnostik

DART[®]
 vormals AbuSign[™]

Der erste Drogenschnelltest, nach NIDA genormt,
 ohne Reagenzien.
 Drei Tropfen Urin genügen –
 Nach 6 Minuten kennen Sie den Befund.

DART[®] erfasst einfach, schnell und zuverlässig:

- DART[®] 4: Opiate (ohne Methadon), Kokain, THC, Ecstasy
- DART[®] 2 (ca. ab Aug. '96): Opiate (ohne Methadon), Kokain
- DART[®] 1 (Einzeltests):
 - Opiate (ohne Methadon)
 - Kokain
 - THC
 - Ecstasy
 - Methadon
 - Barbiturate
 - Benzodiazepine

**Vorträge, Informationen und
 Dokumentationen bei:**

OPOPHARMA AG, c/o Polymed Medical Center
 Industriestrasse 59, 8152 Glattbrugg
 Telefon: 01/810 03 14, Telefax: 01/818 04 10

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte dem Arzneimittel-Kompendium der Schweiz.

spectra

Gesundheitsförderung und Prävention

An der Welt-Aids-Konferenz letztes Jahr in Vancouver wurde das Schweizer Aids-Präventionsprogramm im Bereich Freiheitsentzug vorgestellt. Der Saal war voll besetzt mit einem internationalen Publikum, das die verschiedenen Aspekte von Datenerhebung, Intervention und Evaluation im Gefängnisbereich mit grossem Interesse verfolgte. Es wurde deutlich, dass die Schweiz im Freiheitsentzug mit einem gesundheitsfördernden Ansatz weltweit führende Projekte der Aids- und Drogenprävention anzubieten hat.



Ausserer Hand

Im Solothurner Gefängnis Oberschöngrün hat bestätigt, dass sich der gesundheitliche Zustand von Schwerstabhängigen auch innerhalb der Anstaltsmauern klar bessert. «Media», ein Pilotprojekt mit Insassen einer Sträfanstalt als Mediatoren für Safer-Sex-Verhalten, wird auf andere Anstalten ausgeweitet. Erstmals steht mit «Hey you!» ein Videofilm zur Verfügung, der HIV-Aids-Prävention und Gesundheitsförderung im Strafvollzug für Insassen und Insassen thematisiert. Ebenso wichtig wie die Interventionen sind ihre wissenschaftlichen Auswertungen, die ebenfalls vom BAG unterstützt werden.

Hauptsächlich Gesundheitsprobleme im Gefängnisbereich sind Konsumation von illegalen Drogen, Infektionskrankheiten, psychische Probleme und Nikotingebrauch. Das Bundesamt für Gesundheit ist auf verschiedenen Ebenen tätig. Es werden Daten zur Häufigkeit und Art von Gesundheitsproblemen im Strafvollzug erhoben und eine Übersicht bestehender Präventions- und Behandlungsprogramme geschaffen. Das BAG initiiert und unterstützt HIV-präventive und gesundheitsfördernde Projekte. Das Spritzenabgabeprojekt in Hindelbank hat gezeigt, dass eine integrierte Spritzenabgabe gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit Injektion von Drogen deutlich reduziert. Der Gesamtkonsum ist während des Projektes sogar zurückgegangen. In Basel kam ein flexibles Methadonabgabeprogramm zum Abschluss. Die ärztliche Heroinverschrei-

die Interventionen sind ihre wissenschaftlichen Auswertungen, die ebenfalls vom BAG unterstützt werden. Die Zuhörerinnen und Zuhörer in Vancouver haben zu Recht gestaunt: wir haben viel zu bieten. Das ist einer intensiven Zusammenarbeit von Bundesämtern, Kantonalen und aktiven Anstaltsdirektorinnen und -direktoren zu verdanken. Präventive und therapeutische Angebote sollen allen Menschen zur Verfügung stehen, ob innerhalb oder ausserhalb der Anstaltsmauern. Noch ist Spritzen- oder Kondomabgabe nicht in jeder Anstalt Realität. Das Bundesamt für Gesundheit bemüht sich – in Zusammenarbeit mit Ihnen – weiterhin darum.

Flavia Schlegel
 Dr. med. Flavia Schlegel
 Leiterin Sektion Aids
 Bundesamt für Gesundheit

Auch hinter Gittern gesund bleiben oder werden

Die Gesundheit von Menschen im Gefängnis ist oft besonders gefährdet. Viele konsumieren legale und illegale Drogen, Infektionskrankheiten wie HIV/Aids und Hepatitis sind häufiger als bei der Bevölkerung ausserhalb des Strafvollzugs. Streiflichter auf die verschiedenen Anstrengungen des Bundes zur Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung

2-3

Gemeinsamer Aufruf zur Solidarität

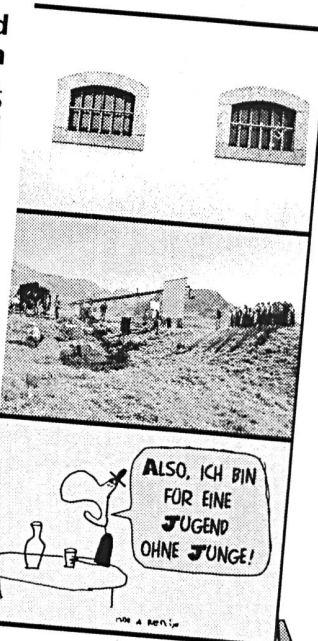
Die jüngste Folge der STOP AIDS-Kampagne – ein gemeinsamer Spot mit Pro Infirmis – appelliert an die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes und fordert auf zu echter Solidarität mit behinderten, HIV-positiven und aidskranken Mitmenschen.

5

Die Schweizer Drogenpolitik ist breit abgestützt

Die deutliche Ablehnung der einseitig auf Abstinenz und Repression ausgerichteten Volksinitiative «Jugend ohne Drogen» unterstreicht den breit abgestützten Konsens für die Weiterführung der pragmatischen Drogenpolitik mit den vier Säulen Prävention, Therapie, Überlebenshilfe und Risikoverminderung sowie Repression.

7



Bestelltalon

Ich möchte «spectra», den Newsletter für Gesundheitsförderung und Prävention, regelmässig kostenlos erhalten. Bitte nehmen Sie meine Adresse in den «spectra»-Verteiler auf!

Name/Institution _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Wohnort _____
 Datum/Unterschrift _____

Gewünschte Anzahl Exemplare (für Institutionen) 1 3 5 10 _____

Bitte einsenden an: GEWA, Tannholzstrasse 14, Postfach, 3052 Zollikofen